

# 10 Jahre Klima- und Energiefonds

---

## Jahrhundertaufgabe Klimaschutz und Standortsicherung vereinen – Projekte, Programme, Strategien

---

Es ist eine Jahrhundertaufgabe für Österreich, maximalen Klimaschutz mit der Sicherung des Wirtschaftsstandortes zu vereinen. Der Klima- und Energiefonds setzt genau hier an und versteht sich als One-Stop-Shop für eine innovative Energiewende. Dotiert aus Mitteln des Infrastrukturministeriums (bmvit) und des Umweltministeriums (BMLFUW) wickelt er vielfältige Programme und Initiativen ab und fungiert als Drehscheibe zwischen Politik, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft.

## Vom Labor in die Praxis – Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Innovationen im Alltag verankern

Die Strategie des Klima- und Energiefonds ist es, anhand von Modellen zu zeigen, wie eine saubere, leistbare und sichere Energiezukunft in der Praxis funktionieren kann. Die breitflächig angelegten Förderprojekte verdeutlichen die Bedeutung der Regionen, Städte und urbanen Gebiete als Testbeds in der langfristigen Strategie des Klima- und Energiefonds.

### Vorzeigeregion Energie – Neugierde schaffen, Technologien erleben

In der „Vorzeigeregion Energie“ werden unter realen Bedingungen in Österreich entwickelte Energietechnologien und energierelevante Verkehrstechnologien großflächig im Realbetrieb erprobt. Im Fokus stehen die zentralen Herausforderungen der Energiewende: Die Integration erneuerbarer Energien und innovativer Technologien in das Energiesystem, Versorgungssicherheit, Geschäftsprozesse und -modelle sowie die Etablierung neuer Kooperationen unter Einbeziehung neuer AkteurInnen. Das Programm ist langfristig angelegt (Projektumsetzung 2018-2025) und schafft damit stabile Rahmen- und Förderbedingungen. Pro „Vorzeigeregion Energie“ stellt der Klima- und Energiefonds in enger Abstimmung mit dem Infrastrukturministerium ab 2017 ein Förderbudget in der Höhe von 40 Mio. Euro zur Verfügung.

### Klima- und Energie-Modellregionen – Unabhängig von fossiler Energie werden

In 91 Klima- und Energie-Modellregionen in 811 Gemeinden leben derzeit mehr als 2,3 Millionen Menschen. Sie setzen die Energie- und Mobilitätswende vor Ort um und arbeiten daran, durch die Nutzung regionaler und erneuerbarer Energiequellen sowie durch Energieeffizienzmaßnahmen und nachhaltige Mobilitätskonzepte unabhängig von fossilen Quellen zu werden. Bislang wurden mehr als 3.300 Projekte gestartet und umgesetzt. Die Potenzial-Studie für die Klima- und Energie-Modellregionen des WIFO zeigt, dass

Energieeffizienzmaßnahmen und die Forcierung erneuerbarer Energien positive ökonomische Effekte erzielen und auf nationaler Ebene für Aufschwung in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt sorgen. Konkret wird ab 2020 ein jährlicher Wertschöpfungszuwachs von bis zu 3 Mrd. Euro und die Sicherung und Schaffung von 40.000 Arbeitsplätzen erwartet.

In enger Abstimmung mit dem Umweltministerium hat der Klima- und Energiefonds seit 2009 knapp 35 Mio. Euro in die regionale Energiewende über die KEMs investiert. Die Stärkung dieser Regionen, die Umsetzung neuer Projekte, das Verbreiten des Know-hows und das gegenseitige „voneinander Lernen“ stehen für die Zukunft an.

### Klimawandel-Anpassungsmodellregionen – Mit Klimaschäden richtig umgehen

Schneeeausfall, Hochwasser, Frost und Dürre: Besonders Land- und Forstwirtschaft sind vom Klimawandel betroffen. Neben dem internationalen Kampf gegen den Klimawandel muss auch vor Ort in den Regionen mit konkreten Maßnahmen und Lösungen den steigenden Schäden und Kosten entgegengewirkt werden. Als erstes Förderprogramm in Europa unterstützt „KLAR! – Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ heimische Regionen bei der Planung und Umsetzung von gezielten Anpassungsmaßnahmen. Die Modellregionen erarbeiten gemeinsam mit Fachleuten konkrete Anpassungskonzepte für ihre Regionen. Diese sind für die Gemeinden wichtige Entscheidungsgrundlagen, denn mit ihnen können sie sich mit zielgerichteten Investitionen auf die Klimazukunft einstellen. Der Klima- und Energiefonds unterstützt in Abstimmung mit dem Umweltministerium die Erstellung des Klimawandel-Anpassungskonzeptes sowie Bewusstseinsbildungs-Maßnahmen mit bis zu 40.000 Euro pro Region.

### Smart-Cities-Initiative – europaweiter Vorreiter

2010 startete der Klima- und Energiefonds in enger Abstimmung mit dem Infrastrukturministerium europaweit als erster Fördergeber eine Smart-Cities-Initiative. Die Förderung unterstützt Städte und Regionen dabei, ein klares Zukunftsbild ihrer Stadt oder urbanen Region zu entwerfen und es in Folge auch umzusetzen. Dabei werden alle Lebensbereiche in der Stadt und der urbanen Region betrachtet: Mobilität, Bauen, öffentlicher Raum, Wohnen, Arbeiten etc. In den letzten Jahren rückten auch die Themen Leistbarkeit von technologischen Innovationen und Energiearmut in den Vordergrund, zugleich werden stets neue Zielgruppen durch Wettbewerbe wie „Smart Cities Challenge“ oder „Youth Energy Slam“ angesprochen. Seit 2010 wurden 39 Städte und Regionen und 92 Einzelprojekte mit rund 40 Mio. Euro gefördert. In wenigen Tagen startet in Kooperation mit dem bmvit der mit 5,8 Mio. Euro ausgestattete 9. Smart-Cities-Call, dessen Fokus besonders auf kleinen Städten und Energieeffizienzmaßnahmen liegt.

## Smart Grids – Intelligente Netze

Die Strominfrastruktur befindet sich im Wandel: Sie wird sich in den kommenden Jahrzehnten von einer zentral gesteuerten zu einer intelligenten, dezentralen Stromversorgung weiterentwickeln. Dies erfordert vor allem im Mittel- und Niederspannungsbereich eine dynamischere Steuerung durch Smart Grids. Diese intelligenten Energienetze verbinden alle Akteure des Energiesystems – Photovoltaikanlagen, Windräder, Haushalte, Speicher und auch Verteilernetze – über ein Kommunikationsnetzwerk. Die Entwicklung und Implementierung der Smart-Grids-Technologien ist die Voraussetzung für einen energie- und kosteneffizienten Netzbetrieb und um eine nachhaltige, wirtschaftliche und sichere Energie- und insbesondere Elektrizitätsversorgung zu gewährleisten.

Im Rahmen seines Energieforschungsprogrammes fördert der Klima- und Energiefonds in enger Abstimmung mit dem Infrastrukturministerium seit 2007 Smart Grids Modellregionen und Projekte. In insgesamt 101 Projekte sind bisher 47 Mio. Euro Fördermittel geflossen. Die Gesamtkosten der Projekte betragen 70 Mio. Euro.

## Erneuerbare Energien in den Markt

Der Ausbau der Erzeugungskapazitäten von erneuerbarer Energie ist ein wesentliches Element für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung. Mit seinen Förderungen im Bereich der erneuerbaren Energie setzte der Klima- und Energiefonds frühzeitig Impulse im Markt und forcierte den Aufbau entsprechender Kapazitäten. So förderte der Klima- und Energiefonds etwa 30% der vorhandenen Photovoltaikkapazität in Österreich und unterstützte die Errichtung von über 40.000 Biomasseheizungen. Dadurch wurde der Einsatz fossiler Brennstoffe und CO<sub>2</sub> reduziert, die heimische Wertschöpfung gesteigert und regionale Arbeitsplätze geschaffen. Der damit einhergehende Know-how-Gewinn führte zu höherer Qualität und signifikant sinkenden Kosten erneuerbarer Energieanlagen. Durch die Förderprogramme im Bereich Erneuerbare Energien ist der Klima- und Energiefonds bestens mit den maßgeblichen Stakeholdern der Branche vernetzt und verfügt über den notwendigen Überblick, aber auch die erforderliche Äquidistanz, um umsetzbare Strategien zu entwickeln.

Für den Ausbau erneuerbarer Energien hat die Bundesregierung über den Klima- und Energiefonds seit seiner Gründung mehr als 200 Mio. Euro Förderbudget zur Verfügung gestellt. Damit wurden 97.000 Einzelprojekte – PV-Anlagen auf Einfamilienhäusern, auf landwirtschaftlichen Betrieben, solare Groß- und Kleinanlagen etc. – realisiert.

## F&E: Antworten auf die Fragen von morgen

Forschung und Entwicklung sind ein treibender Motor für den Industriestandort Österreich. Auf dem Weg in eine nachhaltige Energiezukunft gilt es, die energierelevante Technologieentwicklung in Österreich zu forcieren, um damit den Ausbau der wissenschaftlichen Kapazitäten und der heimischen Technologiekompetenz zu stärken.

## Energieforschung – One-Stop-Shop für den Wirtschaftsstandort Österreich

Mit seinem Energieforschungsprogramm leistet der Klima- und Energiefonds in enger Abstimmung mit dem Infrastrukturministerium einen zentralen Beitrag für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg Österreichs. Bereits 2007 gestartet ergänzt er die Energie- und Klimapolitik der Bundesregierung und setzt auf die verbesserte Förderung von Forschung und Entwicklung zukunftsfähiger Energie- und Mobilitätstechnologien. Die Energieforschungsquote konnte so um 400% angehoben werden, dieses hohe Niveau wurde 2014 von der Internationalen Energieagentur explizit gelobt. Die Förderstrategie ist gezielt auf Technologien ausgerichtet, die im Zeitalter der erneuerbaren Energien benötigt werden: Energieeffizienz, erneuerbare Energien, intelligente Netze und Energiespeicher. Als One-Stop-Shop begleitet das Energieforschungsprogramm mit Instrumenten der Forschungs-, Umwelt- und Wirtschaftsförderung den gesamten Innovationsprozess von der Forschung in den Markt. Österreichs Unternehmen profitieren von den Förderungen und können sich im globalen Wettbewerb erfolgreich positionieren. Seit 2007 hat der Klima- und Energiefonds in Kooperation mit dem Infrastrukturministerium mit dem Energieforschungsprogramm über 370 Mio. Euro in mehr als 800 Energie- und Mobilitätsforschungsprojekte investiert.

## Klimafolgenforschung – Weil Österreich besonders betroffen ist

Mit dem Austrian Climate Research Programme (ACRP) schafft der Klima- und Energiefonds wertvolle Grundlagen für Klimawandelanpassungs- und Klimaschutzentscheidungen für Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt in der Erforschung nationaler Auswirkungen des Klimawandels und der sich daraus ergebenden Notwendigkeiten zur Anpassung. 2014 ist der weltweit erste nationale Sachstandsbericht zum Klimawandel aus diesem Förderprogramm hervorgegangen. Dieser weitsichtige Blick ermöglichte es, die in Paris beschlossenen Ziele zur Anpassung an den Klimawandel bereits in diesem Jahr österreichweit auf regionaler Ebene mit dem europaweit einzigartigen Förderprogramm „KLAR! – Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ umzusetzen.

Das Programm baut die österreichische Forschungskompetenz aus und bindet sie verstärkt in die internationale Forschung ein. In den nächsten Jahren sind weitere Berichte zu aktuell brennenden Themen wie Gesundheit oder Tourismus geplant. Weiters wird dazu beigetragen, den vom CCCA vorgelegten Science Plan umzusetzen. Seit 2007 hat der Klimafonds in enger Abstimmung mit dem BMLFUW 47 Mio. Euro in dieses Förderprogramm investiert.

## E-Mobilität – Die Verkehrswende auf die Straße bringen

Der Klima- und Energiefonds hat über die vergangenen Jahre das Thema Elektromobilität aufgebaut. Nun leistet er durch seine Programme einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des mit insgesamt 72 Mio. Euro dotierten Aktionspakets zur Förderung der Elektromobilität der Bundesregierung.

## E-Mobilität in der Praxis – Modellregionen für den Verkehr der Zukunft

Die heimischen Neuzulassungen für E-Fahrzeuge haben sich von 2014 bis 2016 jährlich verdoppelt. Im Vorjahr katapultierte sich Österreich mit 3.826 neuen Elektro-PKW (+128,1% zu 2015) und einem Anteil von 1,2% der Neuwagen-Zulassungen auf Platz 1 aller EU-Länder. Einen zentralen Beitrag zum Sprung an die EU-Spitze leistete auch das von 2008 bis 2016 laufende Förderprogramm „Modellregionen Elektromobilität“ des Klima- und Energiefonds in enger Abstimmung mit dem BMLFUW. Der Markt wurde optimal vorbereitet: Rund 2.000 zweispurige Fahrzeuge (PKW) und 3.000 Ladepunkte sind das erfolgreiche Ergebnis der sieben bestehenden E-Modellregionen. Zahlreiche kleinere und größere Umsetzungsprojekte liefern heute strategisch und volkswirtschaftlich essenzielle Erfahrungen über Geschäftsmodelle, raumplanerische Grundlagen und Zielgruppen. Um Österreichs Spitzenposition langfristig zu sichern, konzentriert sich das neue Förderprogramm „E-Mobilität in der Praxis“ darauf, Hürden der Marktdurchdringung zu beseitigen und Bewusstsein zu schaffen.

## Leuchttürme der Elektromobilität – Den Weg für nachhaltigen Verkehr ebnen

Seit 2009 führt der Klima- und Energiefonds jährlich eine Ausschreibung unter dem Titel „Leuchttürme der E-Mobilität“ durch. Die geförderten Projekte konzentrierten sich zunächst auf die umfassende Integration der E-Mobilität in das Gesamtverkehrssystem sowie die Demonstration alternativer Antriebssysteme. Im Juli 2012 verabschiedete die Bundesregierung den Umsetzungsplan „E-Mobilität in und aus Österreich“. Darin wurden Maßnahmen definiert, die in den nächsten Jahren den Weg für die E-Mobilität in Österreich ebnen sollen. Der Umsetzungsplan betont auch die Bedeutung der Leuchttürme. Mit der Neuausrichtung des Programms im Jahr 2014 wurde erstmals eine strategische Perspektive über mehrere Jahre festgelegt. In vier Ausschreibungen bis 2017 sollen Technologien entwickelt werden, um die Reichweite der Elektrofahrzeuge zu erhöhen und zugleich die Kosten zu senken. Dabei stehen die Themen Optimierung und Design der Fahrzeuge sowie der Infrastruktur, Flottenanwendungen, Kostenreduktion, industrielle Produktion, Recycling und Weiterverwendung von Fahrzeugkomponenten im Mittelpunkt. Im Jahr 2017 liegt der Schwerpunkt auf „Low-Emission Electric Vehicles and Infrastructure Design“. Ziel der Ausschreibung ist die Entwicklung und Demonstration neuer Fahrzeug- und Infrastrukturkonzepte für den Einsatz in der Elektromobilität. In enger Abstimmung mit dem Infrastrukturministerium hat der Klima- und Energiefonds in den vergangenen acht Jahren 18 Forschungsprojekte mit insgesamt 45 Mio. Euro gefördert.

## Pressekontakt

Klima- und Energiefonds

Katja Hoyer

+43/1/585 03 90-23 und +43/664/886 13 766

[katja.hoyer@klimafonds.gv.at](mailto:katja.hoyer@klimafonds.gv.at), [www.klimafonds.gv.at](http://www.klimafonds.gv.at)